

N a c h r i c h t



über die Bestimmung und Einrichtung der Elementar-
schule zu Culm;

w o m i t

zu der öffentlichen Prüfung,

w e l c h e

den 9ten und 10ten April stattfinden wird, alle Behörden unserer
Stadt, die Väter der Schuljugend und Gönner und Freunde
der Schule

ehrerbietigst einlader

ANBIECENI NA
WYKUPNO W

C. J. R ö h l e r

Rector und Oberlehrer der höhern Stadtschule.

1848



Chór

W celu podniesienia i umocnienia ducha patriotycznego i
szkolenia młodzieży w śpiewach i muzyce

1882

W skład Komitetu wchodzi

Prez. ...

W skład Komitetu wchodzi ...

...

KSIĄZNIKA IMIENSKA
IM. KOPERNIKA
W TORUNIU

Chór

~~Chór~~

0B1482

1882

... die Elementarschule hieselbst, die nur Knaben aufnimmt, hat eine doppelte Bestimmung: sie soll einerseits den Knaben nach seinem geschlossenen vierzehnten Lebensjahre mit den unentbehrlichsten Kenntnissen und Fertigkeiten ausgerüstet, und mit einem Herzen, das empfänglich gemacht ist für jeden edlen Eindruck und genährt durch christliche Moral, den untergeordneten Lebensverhältnissen überweisen; andererseits soll sie die Schüler vorbereiten für die Aufnahme in die höhere Stadtschule, für welche sie in der Regel mit dem geschlossenen zehnten Jahre reif sind. Im ersten Falle bildet die Elementarschule, die aus vier Klassen besteht, ein für sich bestehendes, abgeschlossenes Ganze; im zweiten sind diese vier Klassen die Basis, auf der die vier Klassen der höhern Stadtschule ruhen und alle acht Klassen bilden eben so viel verschiedene, mit einander verbundene Bildungsstufen.

Jede der vier Elementar-Klassen ist einem besondern Lehrer anvertraut, so daß er den ganzen Unterricht allein zu erteilen hat, mit Ausnahme des Unterrichts in der polnischen Sprache, welcher in den vier Klassen nur von zwei Lehrern besorgt wird, so wie der im Singen, den auch nur zwei Lehrer erteilen, weil die beiden andern hiezu nicht geeignet sind.

Nach beendigtem sechsten Jahre werden die Knaben aufgenommen. Die Aufzunehmenden müssen von ihrem Vater oder dessen Stellvertreter dem Rector der höhern Stadtschule zugeführt werden, welcher alsdann Vor- und Zunamen, so wie den Geburtstag des Knaben, Stand oder Gewerbe und Religion des Vaters in das Einschreibebuch einträgt. Beim Abgange von der Schule ist der Schüler verpflichtet, sich ein Zeugnis zu erbitten, welches der betreffende Lehrer ausfertigt und der Vorsteher der Schule mit unterschreibt. Wer von den einheimischen Schülern bei seinem Abgange ein solches Zeugnis sich nicht erbittet, hat so lange das Schulgeld zu zahlen, bis ihm das Zeugnis ausgefertigt worden ist.

Die Versetzung aus einer Klasse in die andere findet, in der Regel im Jahre nur zu Ostern statt. Ueber die Versetzungsfähigkeit entscheidet eine schriftliche und mündliche, von dem Vorsteher der höhern Stadtschule abgenommene Prüfung in allen Lehr-

gegenständen der Klasse, so wie dieselbe auch jedem Neuaufgenommenen die Klasse bestimmt, in die er vermöge seiner Kenntnisse und Fähigkeiten gehört.

Was die Methode des Unterrichts anbetriefft, so haben die Lehrer vorzüglich darauf zu sehen, daß sie überall von den Elementen ausgehen und dabei mit Sorgfalt und Gründlichkeit vom Einfachen zum Zusammengesetzten, vom Leichtern zum Schwereren, vom Nahen zum Entferntern, und so viel es nur immer geschehen kann, in lückenloser Stufenfolge fortschreiten. Sie dürfen dabei sich nicht allein mit dem Zwecke, Kenntnisse mitzutheilen und zu Fertigkeiten zu bilden, begnügen; sondern sie müssen zum unverrückten Ziele im Auge behalten, dadurch die Denkkraft und Beobachtungsgabe zu üben, Geist und Herz durch sie anzuregen, zu erwärmen und anzubilden. Auch haben die Lehrer unausgesetzt darauf zu sehen und zu halten, daß die Schüler ihre Antworten deutlich und vollständig aussprechen und den Sinn ihrer Rede nicht bloß errathen lassen.

Was die Disciplin anbelangt, durch welche Ordnung, Fleiß und gutes sittliches Verhalten unter den Schülern erzielt wird, so sind die Mittel sehr einfach. In jeder Klasse sind die gleichen Schulgesetze an der Wand aufgehängt, so, daß jeder Schüler sie lesen kann. Es sind ihrer nur wenige, damit sie das Kind desto leichter behalte. Sie werden vom Lehrer, so oft er sich dazu veranlaßt fühlt, vorgelesen, und in ihrer ganzen Bedeutung erklärt. Zur Unterstützung des Lehrers ist in jeder Klasse ein Ordner. Dieser, der Untadelhafteste unter den Schülern seiner Klasse, wird am Ende jeder Woche von seinen Mitschülern durch Stimmenmehrheit erwählt und vom Lehrer bestätigt. Er führt den Schlüssel zum Schulschrank und giebt alle Lehrmittel der Klasse aus, und verschließt sie wieder nach beendigten Lehrstunden. Er muß dafür stehen, daß nichts verloren gehe, was in den Schrank gehört. Auf Befehl des Lehrers notirt er während des Unterrichts die tadelswerthen Schüler; welche Notaten der Lehrer, um Ungehörigkeiten vorzubeugen, sorgfältig controllirt.

Derjenige Schüler, welcher die ganze Woche hindurch vom Lehrer nicht ein einzigesmal getadelt und also auch nicht notirt worden ist, erhält am Schlusse der Woche zum Beweise seiner Zufriedenheit ein Billet. Und jeder Familienvater so wie die Mutter kann daraus, daß der Sohn am Sonnabende kein Billet nach Hause bringt, die Ueberzeugung erlangen, er habe in der abgelaufenen Woche seinen Lehrer nicht befriediget.

Wer in einer Woche auch nur eine Stunde aus der Schule bleibt, es sey nun Krankheit wegen, oder aus einer andern Ursache, kann am Ende der Woche kein Billet bekommen, weil er es gerade in dieser Stunde hätte verwirken können. Wer in einer Woche sechs mal notirt worden ist, muß nächsten Montag an den Lehrer eins von seinen Billeten abgeben. Hat er keines, so ist dies ein Beweis, daß der Lehrer mit ihm ganz und gar unzufrieden ist; in diesem Falle kommt er auf die Strafbank; und wer darauf sitzt, der wird für jedes Vergehen geschlagen. So wie er aber wieder eine Woche untadelhaft gewesen ist, verläßt er die Strafbank und nimmt seinen vorigen Platz ein.

Derjenige Schüler, welcher zehn Billete ununterbrochen erhalten, oder durch zehn Wochen stets den Beifall seines Lehrers sich erworben hat, bekommt einen Schein der

Zuverlässigkeit, der von dem betreffenden Lehrer und dem Vorficher der Schule unterzeichnet wird. Hat ein Schüler ein großes sittliches Vergehen sich zu Schulden kommen lassen, so muß er auf der Stelle sämtliche Billete, und im Fall er den Schein der Zuverlässigkeit erlangt hatte, auch diesen zurückgeben, damit er keinen Beweis der Zufriedenheit seines Lehrers in Händen habe.

Es hat sich dies einfache Disciplinarmittel, wenn es mit Ernst und strenger Unpartheilichkeit benutzt wird überall sehr erfolgreich bewiesen, und macht viele andere, weniger humane Mittel, die Kinder an Ordnung, Fleiß und Folgsamkeit zu gewöhnen, entbehrlich und überflüssig. Doch wirkt dieses Mittel nur dann unserer Absicht gemäß, wenn die Eltern den Werth darauf legen, als die Schule wünscht und wünschen muß. Es sollen die Billete allwöchentliche Benachrichtigungen der Schule an die Eltern seyn. Die Schule setzt voraus, daß das Kind auch der Freundlichkeit seines Vaters und seiner Mutter sich wird zu erfreuen haben, wenn es den Beweis der Zufriedenheit seines Lehrers nach Hause bringt, so wie der Lehrer hofft, es werde Vater und Mutter weniger freundlich zum Sohne seyn, wenn ihm sein Lehrer am Ende der Woche ein Billet verweigert. Nur in einem solchen Einverständnisse zwischen Eltern und Lehrer ist von der Wirksamkeit der Billete etwas Erspriessliches für die Bildung des Verstandes und Herzens der Söhne zu erwarten. Wenn aber die Eltern auf diese Benachrichtigungen von der Schule keinen Werth legen; wenn es ihnen gleichgültig ist, ob der Lehrer mit ihrem Sohne zufrieden ist oder nicht: so wird das Billet auch für den Sohn kein Aufforderungsmittel seyn, sich gut zu halten, und dann ist es allein die Schuld der Eltern, wenn sich die Schule ihrem Sohne nicht so nützlich macht, als sie bei der Theilnahme des Vaters und der Mutter sich machen könnte und würde. — Am Schlusse eines halben Jahres werden den Schülern vollständige Censuren ausgefertigt, um die Eltern und Angehörigen über Fleiß, Aufmerksamkeit, Fortschritte, sittliches Verhalten und Schulbesuch zu benachrichtigen. Diese Censuren geben den Grund der Zufriedenheit oder Unzufriedenheit des Lehrers im Einzelnen an, da das Wochenbillet nur im Allgemeinen die Zufriedenheit, und das Verweigern desselben die Unzufriedenheit des Lehrers beweiset.

Es wird darauf Bedacht genommen werden, wenn es die Mittel der Schule irgend gestatten, daß, wie in der höhern Stadtschule, auch in der Elementarschule vierteljährliche Censuren ausgeheilt werden können.

Lehrgegenstände und deren Behandlung im Allgemeinen*).

Die Elementarschule hat sich nur mit Unterrichtsgegenständen zu beschäftigen, die eine wirkliche Anwendung im Leben finden, und nicht über den Kreis der niedern Lebens-

*) Ich gebe den Lehrplan fast ganz nach der Instruction der königlichen Regierung zu Marienwerder; manche Abweichungen sind in den Local-Verhältnissen gegründet.

verhältnisse hinausliegen. In der Form des Unterrichts ist ein wesentlicher Unterschied gegen die Behandlung desselben in der höhern Stadtschule. In letzter werden manche Gegenstände bloß um der formellen Bildung des Geistes willen gelehrt; in der Elementarschule dagegen ist der Gegenstand des Unterrichts in der Regel die Hauptsache, obschon auch Ordnung und Consequenz in der Behandlung des Unterrichts unerlässliche Bedingungen sind, wenn derselbe bildend seyn soll. Dies wird namentlich beim Unterrichte im Rechnen und in der Formlehre der Fall seyn müssen. Je gründlicher der Knabe im Rechnen unterrichtet ist, desto mehr wird er im Leben nach Klarheit und Deutlichkeit in seinen Vorstellungen trachten, was für seine Wirksamkeit im Denken und Handeln, von so großer Wichtigkeit ist. Deshalb wird in der Elementarschule auf das Rechnen und vorzugsweise auf das Kopfrechnen, welches die Verstandeskkräfte mehr in Anspruch nimmt, und also auch mehr übt und bildet, besondere Rücksicht genommen. Doch wird das Tafelrechnen nicht vernachlässiget; aber für sehr viele Fälle, wenn es auf die rechte Weise betrieben wird, entbehrlich gemacht. Und das ist für das praktische Leben von großer Wichtigkeit. Je mehr der Unterricht die künftigen Lebensverhältnisse des Schülers berücksichtigt, desto erfolgreicher wird er sich auch im Leben erweisen. Die Elementarschule auf dem Lande kann viel eher und leichter den Schüler für das Leben auf eine zweckmäßige Weise vorbereiten als die in der Stadt; weil es dem Lehrer auf dem Lande eher möglich ist die einfache Lebens- und Beschäftigungsweise des Landmannes und die ganze Sphäre seines Wirkens kennen zu lernen, als dem Lehrer in der Stadt, welcher mehr eine allgemeine Bildung und eine Vorbereitung für alle Lebensverhältnisse bei seinen Schülern vor Augen haben muß.

Die Lehrgegenstände der Elementarschule, welche die Bestimmung haben, den Verstand, das Herz und den Sinn für das Schöne in der Jugend zu bilden, lassen sich in folgende sechs zusammenfassen: 1) Religionsunterricht; 2) Realunterricht; 3) Sprachunterricht; 4) Zahlenunterricht; 5) Form- und Maas-Unterricht; 6) Gesangunterricht.

1) Dem Religionsunterrichte gebührt die erste Stelle. Er giebt das Ziel für die ganze Schulbildung und in ihm soll sich am Ende Alles vereinigen; auf ihn soll sich jeder Unterrichtsgegenstand mittelbar oder unmittelbar beziehen. Aber es ist nicht genug, die Religionswahrheiten zu wissen, die Gründe zu kennen, worauf sie ruhen; sie müssen in uns zu einem Herzensglauben lebendig werden; sie müssen unsern Willen durchdringen, unsere Gesinnungen veredeln und die Natur und das Wesen des Menschen zu einem göttlichen umgestalten.

Die Religionkenntnisse entspringen aus einer dreifachen Offenbarung Gottes: 1) aus der unseres eigenen Innern, durch die Aussprüche unserer Vernunft und unseres Gewissens; 2) aus den Offenbarungen Gottes in der Natur; 3) aus der Offenbarung mittelst besonderer göttlicher Veranstaltungen. Auf diese Quellen unserer religiösen Erkenntnis und auf die durch dieselben zu begründenden und zu befestigenden religiösen und sittlichen Gesinnungen und Willensentschlüsse ist daher bei jedem Religionsunterrichte Rücksicht zu nehmen.

Mit dem Real- und Gesangunterrichte steht der Religionsunterricht in unmittelbarer, mit den übrigen Unterrichtsgegenständen in bloß mittelbarer Verbindung.

2) Der Realunterricht hat den größten Umfang, denn er begreift die Elemente der Naturgeschichte, Erdbeschreibung, Naturlehre, Geschichte, Technologie, Himmelskunde. Die Elemente dieser Wissenschaften sind für das Kind leicht faßlich, weil die vom Nächsten ausgehende Naturbetrachtung die Grundlage ist. Dieser Unterricht steht, die Gesanglehre ausgenommen, in unmittelbarer Beziehung mit dem Religionsunterrichte, mit der Zahlen- Form- und Maaslehre, und in der nächsten unzertrennlichen Verbindung mit dem Sprachunterrichte. Die Gegenstände dieses Unterrichtes sind: 1) die Natur; 2) die Produkte des Kunst- und Gewerbfleißes; 3) der Mensch in seinen berufsbürgerlichen und rein menschlichen Verhältnissen, worin die Geschichte, und zunächst die des Vaterlandes, ihr Gebiet hat.

3) Der Sprachunterricht. Der Realunterricht giebt die Sache, der Sprachunterricht die Worte zu ihrer Beziehung. Sie können füglich, besonders auf den untersten Stufen des Unterrichts mit einander verbunden werden. Erhält aber jeder seine besonderen Stunden, so ist beim Realunterricht der Gegenstand Zweck und die Sprache das Mittel; in dem Sprachunterrichte dagegen ist der Gegenstand das Mittel und die Sprache der Zweck. Der Sprachunterricht zerfällt in vier Abschnitte: 1) das Sprechen- und Lesen-Lehren; 2) die Lehre von der Bildung der Wörter; 3) die Lehre von der Bildung der Sätze und Perioden; 4) der freie Redevortrag. Ein vollständiges Sprachgebäude gehört nicht in die Volksschule; aber die Kinder sollen die deutsche Sprache richtig sprechen, lesen und schreiben lernen; das Kind soll hinlänglichen Sprachreichtum erhalten, um bei seinem Eintritte ins Leben seine Gedanken sowohl mündlich als schriftlich, vollständig und ohne Zwang richtig ausdrücken zu können.

4) Der Zahlenunterricht und das Rechnen werden betrachtet und behandelt: 1) als formelles Bildungsmittel; 2) als Gegenstand des Könnens und einer zu erringenden Fertigkeit für den Gebrauch im geselligen Leben. In Absicht auf die Art der Darstellung und des Gebrauchs der Zahl unterscheidet man: a) das Kopfrechnen: b) das Tafelrechnen. Das erste bleibt Grundlage und Hauptsache; das schriftliche Rechnen muß angewendet werden, wo die Denkkraft bei größeren und verwickelteren Rechnungen, theils für das Behalten der Zahlenreihen, theils für das Finden des Rechnungsergebnisses nicht mehr hinreicht. Der Unterricht im Tafelrechnen bezweckt allerdings eine mechanische Fertigkeit; aber er darf durchaus nicht mechanisch betrieben werden; vielmehr muß das auf die Zahlen- und Ziffer-Gesetze gegründete Verfahren beim Tafelrechnen und die Gründe des Verfahrens zum deutlichen Bewußtseyn gebracht werden. Nur ein solches Rechnen ist Gewinn; wobei der Geist unablässig thätig ist, geübt und gestärkt wird.

Die Zahlenlehre steht mit der Form- und Maaslehre in der engsten Verbindung, da die Formlehre das im Raume darstellt, was die Zahlenlehre als aufeinanderfolgend in der Zeit mißt und betrachtet. Sie findet ihre Anwendung nur in dem, was zählbar

und meßbar ist; daher greift sie in den Realunterricht und in den zählenden Theil der Musiklehre, in die Rhythmik, ein.

5) Die Form-, Maß- und Größenlehre hat es in ihren Elementen zunächst mit dem Auffassen der Formen und mit dem Messen derselben zu thun. Da bei dem Realunterrichte vorerst Alles darauf ankommt, die Gegenstände, so wie sie den Sinnen erscheinen, richtig anzuschauen; so ist es klar, daß der Formunterricht mit dem ersten Realunterrichte in sehr naher Verbindung stehe. Die Formlehre soll aber auch Grundlage der beweisenden Geometrie werden. Betrachtet man die Formen, insofern sie Wohlgefallen erregen, so ist die Formlehre eine Elementarlehre des Schönen, und wirkt mit der Gesanglehre zu einem Zwecke. Ausübend erscheint die Form- und Maßlehre in der Schönschreiblehre und im Zeichnenunterrichte.

6) Der Gesangunterricht. Das Ziel dieses Unterrichtes ist der einfache, melodische und harmonische, besonders der religiöse Gesang. Durch die sanften Gefühle, welche die Gesanglehre wecken und bilden soll, tritt sie mit Allem, was religiöse Bildung beabsichtigt, in die engste Verbindung, wird Belegungsmittel des Gemüthes und aller geistigen Kräfte, und wirkt so auch zur Erreichung aller Zwecke des Unterrichtes. Der Gesangunterricht zerfällt in drei Haupttheile: 1) in die Tonlehre (Melodik). Sie hat es mit den Tönen in Beziehung auf ihre Höhe und Tiefe Aufeinanderfolge, ihre successive oder gleichzeitige Verbindung, zu thun; 2) in die Rhythmik. Soll in diese Töne und ihre Verbindung Ordnung kommen, so muß dieses durch Anwendung eines Zeitmaßes (Tactus) geschehen, welches ihre Dauer bestimmt. Die Lehre von diesem Zeitmaße ist der Gegenstand der Rhythmik; 3) in die Dynamik. Den wahren musikalischen Geist aber bringt erst der Ausdruck in den Gesang, so wie in jede Musik; und diesen guten, schönen Ausdruck lehrt die Dynamik.

Auscheidung der Gegenstände in die vier Klassen.

Vierte Klasse.

1. Religionsunterricht.

Erste Erweckung des moralischen und religiösen Sinnes durch Einführung in die natürlichen kindlichen Verhältnisse und durch Erzählungen aus dem Kinderleben; durch angemessene Naturbetrachtung und Vorführung die Kinderseelen interessirenden Naturerzeugnisse, besonders Pflanzen. Der Lehrer erzählt den Kindern in einer leichten ungekünstelten Sprache Beispiele von edlen und unedlen Handlungen und sucht durch die Erzählung selbst für das Gute und gegen das Böse einzunehmen. Die Beispiele müssen im Vortrage leicht und einfach seyn und in dem Geiste und mit der Absicht vorgetragen werden, daß sie wirkliche Besserung und nicht bloß Belehrung bewirken, und daß das

Kind

Kind durch sich selbst zu der Ueberzeugung komme, eine innere Stimme gebiete das Gute und verbiete das Böse. Vorsprechen und Nachsprechen der daraus entwickelten Sätze kann recht wohl mit dem ersten Realunterrichte verbunden werden.

Ferner: Gott als Schöpfer, Erhalter, Gesetzgeber und Vater aller Menschen dargestellt: a) in der Natur; b) im Leben; c) in den Aussprüchen unsers Gewissens. Erzählungen aus der biblischen Geschichte und biographische Darstellungen der frommen Männer des A. T. bis zu Christus, können hier mit Nutzen angewendet werden.

2. Realunterricht (Denk- und Sprechübungen).

Durch diesen Unterricht soll der Schüler die ihm nöthigen Sachkenntnisse erlangen. Die Methode dieses Unterrichts sorgt dafür, daß der dargebotene Stoff nicht nur für ihn und seine künftigen Zwecke elementarisch hinreichend sey, sondern daß der Schüler denselben zur Gründlichkeit des Wissens in sich verarbeite, und der Unterricht selbst in formeller Hinsicht bildend werde. — Anleitung zum richtigen Bemerken, Auffassen und Betrachten und bestimmtes Benennen der nahe liegenden Gegenstände nach Farbe, Form, Größe, anderweitiger Beschaffenheit, Menge, Nutzbarkeit. Die Gegenstände selbst sind: das Schulzimmer und seine Theile; der menschliche Körper; das Haus, der Baum, die Blumen, der Garten, die Thiere, die Stadt u. s. w. Der Zweck dieses Unterrichts ist nicht nur, die Kinder mit der Natur und ihren Erscheinungen bekannt zu machen, sondern auch im Allgemeinen, Vorurtheilen, schädlichen Meinungen und Aberglauben entgegen zu arbeiten. — Das Bemerken und Beobachten wendet sich nun auf das häusliche Leben, das Verhältniß der Kinder zu ihren Eltern, Geschwistern, zu den Mitschülern und zu dem Lehrer und erweitert sich dann auf die Gewerbe und Geschäfte des menschlichen Lebens. Der Unterricht wird verbunden mit dem ersten Religionsunterricht und zugleich zu Sprechübungen benutzt. Für den Sprachunterricht soll hier vorzüglich ein Vorrath von Begriffen genommen, im Allgemeinen aber die Denkkraft und Urtheilskraft der Kinder berichtigt, geübt und geschärft werden. Dieser Unterricht erfordert eine sehr sorgfältige Vorbereitung des Lehrers, welche ihm durch den Nutzen, den er stiftet und durch das Vergnügen, welches er den Kindern gewährt, vollkommen belohnt werden wird.

3) Sprachunterricht.

Das Lesenlehren; die Lautmethode vorherrschend; doch wird auch das Buchstabiren angewendet. Lesen nach kurzen und langen Silben; Wörterlesen mit der richtigen Silbenbetonung; Bildung der Silben aus Lauten; Sprechübungen. Ziel: Fertigkeit im Lesen einzelner Wörter.

4. Zahlenunterricht und Rechnen.

Zählen sichtbarer Gegenstände und später an der Tafel. Darstellung des Zehnersystems und das Schreiben der Zahlzeichen (Ziffern). Addiren und Subtrahiren an beweglichen Anschauungsmitteln und später im Kopfe. Das Lesen und Schreiben der Zahlenreihen von wenigen Stellen.

5. Form- und Maassunterricht.

Anleitung zum richtigen Auffassen und Bemerkten der Gegenstände in Bezug auf ihre Form. Übung des Auges im richtigen Auffassen der Formen. Bilden der Linien. Anfänge des Schreibens bis zur fertigen Bildung regelmäßiger Schriftformen in einzelnen Buchstaben und Wörtern. Der Lehrer hat hierbei unablässig darauf zu sehen und zu halten, daß die Kinder alle Linien genau und sauber nachbilden, um ihr Auge an Genauigkeit und Sauberkeit zu gewöhnen, was in vielfacher Hinsicht von Wichtigkeit ist.

6) Gesanglehre.

Die Kinder singen kurze, leichte Liedchen, mit Texten aus dem Kreise der Kinderwelt, bloß nach dem Gehör, dem Lehrer nach.

Dritte Klasse.

1. Religionsunterricht.

Die Hauptwahrheiten der christlichen Religion in einer gedrängten Uebersicht, so weit sie für dieses Alter faßlich und anwendbar sind. Leben und Schicksale Jesu. Einzelne biblische Geschichten und Züge aus dem Leben guter Menschen; Betrachtung von Naturschönheiten. Erklärung und Einprägung darauf Bezug nehmender Bibelstellen und Liederverse.

2. Realunterricht.

Die Gegenstände der Beobachtung werden nach ihren Eigenschaften besonders aufgeführt, verglichen und geordnet. Die Körper werden nach ihrer Lage, Größe, Bewegung, Ton u. s. w. betrachtet und verglichen. Der Gesichtskreis der Kinder erweitert sich. Die Felder, Bäche, Flüsse, Berge, Thäler, die Erscheinungen und Veränderungen in der Natur, Sonne, Mond, Sterne, Regen, Thau, Schnee u. s. w. sind Gegenstände der Betrachtung. Es wird hier nicht nur Sprechfertigkeit und Wortreichtum gewonnen, sondern auch die Denkkraft erhöht, Begriffe gebildet, verglichen, berichtigt, die Sinne werden geschärft und alle Kräfte der Seele angeregt und lebendig erhalten; das Kind gelangt nach und nach zu allgemeinen Begriffen. Dieser Unterricht wird abgesondert von dem Sprachunterrichte, jedoch auch mit Beziehung auf die etymologischen und orthographischen Aufgaben behandelt.

3. Sprachunterricht.

Fortsetzung des rhythmischen Lesens. Übungen im richtigen, zusammenhängenden Lesen ganzer Sätze, mit Beachtung der Interpunktion, bis zur Fertigkeit. Eigentlicher Sprachunterricht; Bildung der Wörter aus Silben, etymologische und orthographische Übungen.

4. Zahlenunterricht und Rechnen.

Addiren, Subtrahiren, Multipliciren und Dividiren mit der reinen Zahl im Kopf und auf der Tafel; die erste Abtheilung der Klasse rechnet auch mit benannten Zahlen. Bruchverhältnisse durch Anschauungsmittel deutlich gemacht.

5. Form- und Maaßunterricht.

Fortsetzung des in der vierten Klasse begonnenen Schreibunterrichts mit besonderer Rücksicht auf Regelmäßigkeit, Deutlichkeit, Reinheit der Formen; Uebungen im Schönschreiben. Das Bilden, Theilen, Vergleichen und Messen der geraden Linien, zugleich Anschauungslehre der Bruchverhältnisse.

6. Gesanglehre.

Die Kinder dieser Klasse sollen dahin gebracht werden, daß sie kleine Lieder singen, deren Ebne gleiche Dauer haben, und in der diatonischen Tonleiter liegen. Rhythmik: die Eintheilung der Zeit in gleiche Theile; zwei- drei- viertheiliger Takt. Melodik: Die Kinder werden geübt, zum Grundton die Terze, Quinte und die Oktave zu treffen. Die Dynamik macht noch keinen besondern Theil des Unterrichts aus. Bei den melodischen Uebungen wird auf Festigkeit, Gleichheit und Fülle des Tones mit aller Sorgfalt gesehen, weil dies überhaupt, insbesondere aber für den mehrstimmigen Gesang von Wichtigkeit ist. Es werden einfache Lieder nach Noten gesungen.

Zweite Klasse.

1. Religionsunterricht.

Nach dem Confessions-Catechismus. Bevor die Lehrsätze auswendig gelernt werden, muß das Verständniß derselben bei den Kindern mit Gewisheit vorausgesetzt werden können; besonders müssen die beweisenden Bibelstellen, welche auf die wesentlichen Lehren des Christenthums und auf die Geschichte Christi Bezug haben, dem Gedächtnisse eingeprägt werden. Auch klassische Kirchenlieder werden auswendig gelernt.

2. Realunterricht.

In dieser Klasse wird der Unterricht eigentlich naturhistorisch und technologisch. Die Kinder werden mit den einheimischen — vorzüglich nützlichen, oder schädlichen, oder sonst merkwürdigen — Pflanzen, Thieren und Mineralien bekannt gemacht, theils durch wirkliche Einführung in die Natur, theils durch treue Abbildungen. Sie lernen die Pflanzen unter allen Veränderungen kennen, welche mit ihnen im Laufe der Jahreszeiten vorgehen. Indem die Pflanzen nach ihren Hauptbestandtheilen betrachtet werden, und von den innern Theilen der Thiere und des Menschen die Rede ist: so können die Pflanzen und Thiere nach Klassen, Ordnungen und Gattungen eingetheilt werden. Die Lehre von der Benutzung der Pflanzen, Thiere und Mineralien bildet den Uebergang zu der Lehre von den Gewerben. Doch sind hier nur die einheimischen Naturprodukte zu betrachten.

3) Sprachunterricht.

Uebungen im Lesen, mit besonderer Rücksicht auf Modulation d. i. Steigen und Fallen der Stimme; Bilden der Sätze und einfacher Perioden. Die orthographischen Uebungen werden fortgesetzt. Erste Uebung in schriftlichen Aufsätzen.

4) Zahlenunterricht und Rechnen.

Fortgesetzte Uebung der Multiplication und Division, in benannten Zahlen im Tafelrechnen: zusammengesetztere Aufgaben fürs Kopfrechnen. Die vier Rechnungsarten mit gebrochenen Zahlen im Kopf und auf der Tafel. Die einfache Proportions-Rechnung. — Häusliche Aufgaben.

5) Form- und Maasunterricht.

Schönschreiben. Dictirschreiben. Die Schüler sollen sich eine deutliche und feste Handschrift zu eigen machen, die einfach und schön ist.

6) Gesanglehre.

Rhythmik. Das Viertel als Grundlage der Notengestaltungen und in Vergleichung mit diesem die Achtel- und Zweiviertel-Zeit. Melodik: Die Töne in der diatonischen Tonleiter; Tetrachorde; ein weiteres Tetrachord über, und eins unter der gegebenen Tonleiter. Dynamik: Der gute Ton nach Reinheit, Gleichheit, Fülle, Festigkeit, stärkerer und schwächerer Ausdruck, Anschwellung und Abschwächung des Tones. Es wird das Singen der Lieder von einfachen Noten fortgesetzt. Hier wird darauf gesehen, daß längere Noten gehörig gehalten werden, um so den Ton und die Stimme für den Choral vorzubilden.

Erste Klasse.

1) Religionsunterricht.

Die Katechismuslehre erhält ihre Vollendung durch den Vortrag der über alle Verhältnisse des gemeinen bürgerlichen Lebens sich verbreitenden Sittenlehre. In der Religionsstunde Montags wird mit den Schülern die Sonntagspredigt durchgegangen, indem dieselben angehalten werden, alle Sonntage nachmittags aufzuschreiben, was sie aus der Predigt behalten haben. Die beweisenden Stellen und größeren Abschnitte aus dem A. und N. T., so wie ganze Lieder aus dem Gesangbuche, werden auswendig gelernt. Reden und Gleichnisse Jesu. Auffuchen der Bilder und Umwandlung derselben in nicht biblische Redensarten.

2) Realunterricht.

Kurzer Ueberblick über die Europäische und vorzüglich vaterländische Geschichte. Die Geographie des preussischen Staates, sich nach und nach erweiternd, breitet sich über Europa aus. — Kurzer Unterricht in der Kenntniß der Landesverfassung und den allgemeinen Landesgesetzen, das Wissenswürdige aus der Natur-, Seelen-, Gesundheitslehre; populäre Himmelskunde. Es ist hauptsächlich darauf zu sehen, daß die Beobachtungsgabe der Schüler geschärft, und ihre Begriffe von der sie umgebenden Natur und den Erscheinungen in derselben aufgehellt und berichtigt werden.

3) Sprachunterricht.

Uebung im schönen, ausdrucksvollen Lesen größerer Lesestücke. — Kleine und größere Aufsätze, Quittungen, Rechnungen, Briefe, Beschreibungen von Natur- und Kunst-

gegenständen, verbunden mit orthographischen Übungen. Fertigkeit in der Orthographie mit Einschluß der Interpunction kann nur durch vielfache Übungen gewonnen werden. Der Unterricht darin findet in dem Leseunterrichte besondere Unterstützung. Der Lehrer bestrebt sich, durch gründliches Eingehen in die Etymologie und Analogie die Menge der Regeln in wenige Gesetze zusammen zu fassen und Regeln und Ausnahmen hauptsächlich durch viele praktische Übungen einzuprägen. — Eigentliche Grammatik. — Declamationsübungen.

4) Zahlenunterricht und Rechnen.

Fortsetzung der Proportionsrechnung im Kopf und auf der Tafel. Gesellschaftsrechnung; Zinsrechnung u. s. w. Vortheile beim Tafelrechnen in Bezug auf die Abkürzung der Operationen.

5) Form- und Maaßlehre.

Fortgesetzte Übungen im Schnell- Richtig- und Schönschreiben. — Fortgesetzte Übung im Zeichnen; Abbildungen von Gegenständen der Natur besonders des Pflanzenreichs; auch werden gute, ausgeführte Zeichnungen den Schülern vorgelegt.

6) Gesangunterricht.

Rhythmik. Mit den Notengestaltungen, welche in der vorigen Klasse vorgekommen, werden noch diejenigen verbunden, welche zu dem Viertel im Verhältniß des Vierfachen und des vierten Theiles stehen. Es tritt also noch die ganze und Sechszehntel-Note dazu. Die Haupttaktarten werden bezeichnet und angewendet.

Melodik. Die Töne nach der chromatischen Tonleiter; Erhöhungs- und Erniedrigungszeichen; die Tonleitern und Tonarten in Rücksicht auf die Entfernung der darin enthaltenen Töne von einander. Praktische Übungen im Uebergehen aus einer Tonart in die andere.

Dynamik. Anwendung des in der zweiten Klasse Vorgekommenen auf ganze Gesänge.

Die vierte Klasse der Elementarschule ist in dem abgelaufenen Jahre, wegen Krankheit des Lehrers, Herrn Milark, der seit Ostern v. J. bis jetzt am Fieber gelitten, weit hinter ihrem Ziele zurück geblieben, und mit ihr zugleich die dritte Klasse. Weil Combinationen beider Klassen, wegen Ueberfüllung der vierten Klasse nicht möglich waren, so hat während mehrerer Monate jede dieser beiden Klassen nur den halben Unterricht genießen können, indem der Lehrer der dritten Klasse, Herr Dettloff, täglich drei Stunden in der dritten, und drei Stunden in der vierten Klasse Unterricht erteilte.

Uebersicht der wöchentlichen Lehrgegenstände und der darauf verwendeten Zeit.

| | IV. Klasse. | III. Klasse. | II. Klasse. | I. Klasse. |
|-----------------------------|----------------|----------------|----------------|-------------|
| 1. Religionsunterricht | 4 Stunden | 4 Stunden | 3 Stunden | 3 Stunden |
| 2. Realunterricht | 4 " | 4 " | 5 " | 5 " |
| 3. Sprachunterricht | 12 " (4 poln.) | 12 " (4 poln.) | 10 " (2 poln.) | 10 " (2 p.) |
| 4. Rechnenunterricht | 6 " | 6 " | 6 " | 6 " |
| 5. Form- u. Maassunterricht | 4 " | 4 " | 6 " | 6 " |
| 6. Gesangunterricht | 2 " gemeinsch. | 2 " | 2 " gemeinsch. | 2 " |
| | <u>32</u> | <u>32</u> | <u>32</u> | <u>32</u> |

Anzahl der Schüler in den vier Klassen.

| | | | | |
|------------------------|----------------|-----------------|------------|------------|
| In der IV. Klasse sind | 90 Katholische | 40 Evangelische | " Jüdische | Summa 130 |
| III. " " | 46 " " | 17 " " | " " | 63 |
| II. " " | 27 " " | 21 " " | 1 " " | 49 |
| I. " " | 30 " " | 15 " " | " " | 45 |
| | <u>193</u> | <u>93</u> | <u>1</u> | <u>287</u> |

Die Lehrer der Elementarschule sind:

In der IV. Klasse Herr Milark;

— III. " " Dettloff;

— II. " " Jankowski;

— I. " " Taube, Cantor.

Den Unterricht im Polnischen in beiden oberen Klassen erteilt der Lehrer der höhern Stadtschule, Herr Klingenberg.

Höhere Stadtschule.

Die Lehrer der höheren Stadtschule sind:

| | |
|-------------------------------------|-----------------------------|
| Der Rector und Oberlehrer Köhler | Ordinarius in der I. Klasse |
| Der Oberlehrer Herr Dr. Steinmüller | Ordinarius — II. " |
| Der Lehrer Herr Köhler | Ordinarius — III. " |

Der Lehrer Herr Klingenberg;

Der Lehrer Herr Urban

Ordinarius in der IV. Klasse.

Der Cantor Herr Taube für den Rechenunterricht in der III. Klasse.

Der evangelische Pfarrer, Herr Skrzeczka, giebt, aus besonderer Theilnahme für die Anstalt, schon seit dem ersten Januar v. J. wöchentlich sechs Stunden Unterricht im Latein in der IV. Klasse.

Verzeichniß der Lehrgegenstände, welche in dem verflossenen Schuljahre abgehandelt worden sind.

1. Religionsunterricht.

A. Für die katholischen Schüler der IV. und III. Klasse gemeinschaftlich, wöchentlich 2 Stunden; Lehrer Herr Urban: Von dem Glauben, der Liebe und Hoffnung, den Geboten Gottes und der Kirche, dem Himmel, der Hölle, dem Fegefeuer, nach dem Diöcesan-Katechismus. — Geschichte des A. T. bis zu den Königen der Israeliten, nach Raboth. — Vorbereitung der Schüler zur Beichte und zum Abendmahl. — II. und I. Klasse wöchentlich 2 Stunden; Lehrer, Rector und Oberlehrer Köhler: Von den Heiligen und ihrer Verehrung, den Reliquien und Bildern, nach dem Diöcesan-Katechismus. Erklärung der sonntäglichen Evangelien und der ersten acht Kapitel des Evangelium Matth. nach der Vulgata. Hauptstellen wurden auswendig gelernt.

B. Für die evangelischen Schüler der IV. und III. Klasse gemeinschaftlich, wöchentlich 2 Stunden, Lehrer Herr Köhler: die merkwürdigsten Geschichten des A. und N. T. und die wichtigsten Glaubens-, und Sittenlehren, wozu Stellen in der Bibel gelesen und auswendig gelernt wurden. — II. und I. Klasse wöchentlich 2 Stunden; Lehrer Herr Oberlehrer Dr. Steinmüller. Von der Sinnenerkenntniß, Vernunftkenntniß, vom Verstande, von der Vernunft; Verhältniß der menschlichen Erkenntnisse zu einander; von der göttlichen Offenbarung; von den heiligen Schriften des A. und N. T. Geschichte des N. T. und zwar Jugendgeschichte Jesu und die messianische Wirksamkeit bis an sein Leiden, unmittelbar nach den heiligen Schriften.

2. Deutsche Sprache.

IV. Klasse wöchentlich 6 Stunden; Lehrer Herr Köhler. 2 St. Grammatik: der etymologische Theil der Sprachlehre incl. die unregelmäßigen Zeitwörter nach Heinsius. 2 St. Orthographische Uebungen. 1 St. Lesen in Wilmfens's Kinderfreund mit besonderer Rücksicht auf den richtigen Ausdruck, die Ableitung und Rechtschreibung der Wörter. — III. Klasse wöchentlich 4 Stunden, Lehrer derselbe. Die Syntax mit praktischen Uebungen, besonders im Gebrauche der Casus; filisitische Uebungen, bestehend in Erzählungen, Erklärungen, Beschreibungen. — Lesen in Wilmfens's Kinderfreund Theil II. wobei besonders auf die Satzbildung und den Periodenbau gerücksichtigt wurde

und Vortragen gelernter Gedichte. — II. Klasse wöchentlich 6 Stunden, wovon der Rector und Oberlehrer Köhler 2 Stunden in der Grammatik und 2 St. im Stil; der Lehrer Herr Köhler 2 St. im Lesen unterrichtet. Die Lehre der Syntax, wobei vorzüglich der richtige Gebrauch der Präpositionen gründlich behandelt wurde; die Prosodie und Anfangsgründe der Verskunst nach Heinzius und Gotthold. — Die Lehre von den rhetorischen Figuren nach Harnisch. Die gewöhnlichsten Aufsätze für's bürgerliche Leben wurden behandelt und praktisch geübt; besonders viel Zeit wurde auf den Brieffstil verwendet. Jede Woche wurde von den Schülern ein Aufsatz geliefert. — Gelesen wurde in Wilmsen's Kinderfreund Th. II. die zweite Hälfte mit Beachtung der Schönheiten des Stils. Erklärt und gelernt und vorgetragen wurden viele längere und kürzere Gedichte von Kleist, Schiller, Körner u. a. — I. Klasse 4 Stunden wöchentlich, Lehrer Rector und Oberlehrer Köhler. Es wurden die ersten 70 Ss. des Hephästus von Gotthold behandelt und die Regel immer praktisch angewendet auf muster-gültige kleinere Gedichte, und in eigenen von den Schülern gemachten poetischen Versuchen; die Geübtesten haben mehrere Fabeln des Phädrus metrisch übersezt. — Gelesen wurde der Frühling von Kleist, ausgewählte Balladen von Bürger, einige schwierigerer Parabeln von Krummacher, die Schilderungen, biographischer Skizzen und Maximen in Wilmsen's Kinderfreund Th. II. und von Göthe's Herrmann und Dorothee die ersten sechs Gesänge. Die Gedichte wurden zum Theil ganz, zum Theil nach ihren schönsten Stellen auswendig gelernt. — Alle zwei Wochen wurde von den Schülern eine schriftliche Ausarbeitung aus dem Gebiete der Geschichte, oder Moral oder eine Naturschilderung geliefert, wozu das Thema erst besprochen worden war. Die Aufsätze wurden streng beurtheilt, und der Lehrer sah in denselben unablässig auf Richtigkeit, Vollständigkeit und Klarheit der Darstellung.

3. Lateinische Sprache.

IV. Klasse wöchentlich 6 Stunden, Lehrer der evangelische Pfarrer Herr Krzeczka. Einübung der Declination der substantiva, adjectiva und pronomina. Die Genusregeln mit den Ausnahmen sind dem Gedächtnisse eingepägt worden; von den Zahlwörtern sind die cardinalia, die Präpositionen, das Hilfszeitwort sum, die 4 regelmäßigen Conjugationen nebst den deponentibus und die verba irregularia gelernt und eingeübt worden, nach Zumpt. — Mehre Stücke aus Jacob's Lesebuche sind als Uebersetzungsübung und als Anleitung zum Präpariren durchgegangen und die Elemente der Sätze gezeigt worden. — III. Klasse wöchentlich 6 Stunden, Lehrer Herr Köhler: 4 Stunden Grammatik und Uebungen. In der Gram. wurden bei der Wiederholung der regelmäßigen Formen die unregelmäßigen mit gelernt und geübt, die Geschlechtsregeln mit ihren Ausnahmen nach Zumpt's kl. Gram. gelernt; die allgemeinen Regeln über den Gebrauch der Casus, der Conjunctionen, die Construction des accus. cum infinitivo. — 2 St. Uebungen nach Gröbel's Anleitung bis S. 78. mündlich und schriftlich angestellt. — Uebersetzt aus dem Latein in's Deutsche wurden in Jacob's Lesebuche die Vorübungen und Uebungen in einzelnen Sätzen und das erste Buch der römischen Geschichte.

Geschichte. Alle Vocabeln wurden gelernt und abgefragt. — II. Klasse wöchentlich 6 Stunden, Lehrer Herr Köhler. In 3 St. wurden die besondern Regeln über den Gebrauch der casus, der Conjunctionen, die den Coniunctiv regieren, die Construction des accus. c. inf. der supina, gerundia, participia erklärt und mündlich und schriftlich eingeübt nach Gröbel's Anleitung S. 57 — zu Ende. — In 3 St. wurden im Corn. Nep. gelesen: Aristides bis Hamilcar zu Ende. — I. Klasse wöchentlich 8 St.; Lehrer Hector und Oberlehrer Köhler. 3 St. Grammatik und Uebungen: Ableitung der subst. adject. und verba; die Syntax bis incl. die Conjunctionen, welche den Coniunctiv regieren; die unregelmäßigen Zeitwörter aller 4 Coniugationen, nach Zumpt; gleichzeitig Uebungen nach August's Anleitung immer in Verbindung mit den §§ der Grammatik; die Quantität der Silben. — Alle Monate wurde ein extemporale gearbeitet. — 3 St. Lesen eines Prosaikers. Corn. Nep. Atticus 17 cap. — Jul. Caes. de bello civili lib. II. bis lib. III. 96. — 2 St. Dichter: Phaedri fab. lib. III. 16. bis lib. V. 2. — Ovidii Metam. lib. IV. 370 bis lib. VII. 300. Es wurden metrische Uebungen angestellt, die darin bestanden, daß die Schüler vom Lehrer turbirte Disticha restituirten.

4) Polnische Sprache.

IV. Klasse wöchentlich 2 Stunden; Lehrer Herr Klingenberg. Uebungen im Lesen; Declination der subst. adjectiva, pronom. und Zahlwörter; Einübung der Coniugation regelmäßiger Zeitwörter; Uebungen in der Orthographie. — III. Klasse, wie oben. Die Einübung der Nebenformen der Declin.; vergleichende Darstellung der Tempora bei den verschiedenen Klassen der verba. Die orthographischen Uebungen wurden fortgesetzt und Uebungen angestellt im Uebersetzen aus dem Polnischen in's Deutsche und umgekehrt, auch wurden kleine polnische Gedichte auswendig gelernt. — II. Klasse wie oben. Die Wortbildung; von den Präpositionen und Anwendung derselben. Es wurden Fabeln aus Wilmsen's Kinderfreunde Th. II. ins Polnische übertragen und längere Gedichte auswendig gelernt. — I. Klasse wie oben: Die Syntax und ihre Eigenthümlichkeiten; Stilübungen; das Memoriren schöner Gedichte wurde fortgesetzt. Der ganze Unterricht wurde ertheilt nach Szumski's Grammatik und Lesebuch.

5) Geographie.

IV. Klasse wöchentlich 2 Stunden, Lehrer Herr Klingenberg: Allgemeine Erdbeschreibung, Elemente der Geographie, die Staaten Europas und deren Hauptstädte; Asien, Afrika, Amerika und Australien in allgemeinen Umrissen nach Weiss Erdbeschreibung. — III. Klasse, wie oben: Länder Nord- Mittel- und Süd-Europas; im Besondern die Monarchie Preußen. — II. Klasse wöchentlich 2 St. Lehrer Herr Oberlehrer Dr. Steinmüller: Einleitung in die Geographie; die europäischen Staaten, ausführlicher Deutschland, mit Ausschluß von Preußen nach Canabich. Die Schüler zeichneten die Charten. — I. Klasse wie oben: Die Hauptlehren der politischen Geographie; Uebersicht der Staaten Europas in kurzen Umrissen; geschichtliche Umrisse; Münzen und Orden; die andern Welttheile. — Die Schüler zeichneten die Charten.

Zur 2ten Halbjahre: Handel und wissenschaftliche Cultur Eurapa's; Uebersicht der ganzen Erdoberfläche durch zwei Erdumsegelungen und eine Reise zu Lande; mathematische Geographie, zum Theil nach Gaspari.

6) Geschichte.

III. Klasse wöchentlich 2 Stunden, Lehrer Herr Oberlehrer Dr. Steinmüller: Erzählungen aus dem Leben von 54 weitwirkenden Männern, von Nimrod bis Karl den Großen. — Umständlich die wichtigsten Begebenheiten von dem Ende des weströmischen Reiches bis zu dem Anfange der neueren Zeit 1517; Lernen des chronologischen Abrisses der Weltgeschichte (nach Kohlrausch) desselben Zeitraums. — II. Klasse, wie oben: Uebersicht der allgemeinen Geschichte von Rudolph von Habsburg bis auf das Kaiserthum Napoleon's nach Kohlrausch. Im 2ten Halbjahre: Ausführlichere Erzählung der deutschen Geschichte von den ältesten Zeiten bis an die Zeit des Kaisers Friedrich III. nach eigenem Leitfaden. — I. Klasse, wie oben: die allgemeine Geschichte von Karl dem Großen bis in die Zeit nach dem dreißigjährigen Kriege, nach Böttiger.

7) Naturgeschichte.

IV. Klasse wöchentlich 2 Stunden, Lehrer Herr Urban. Im Sommerhalbjahre wurden anfangs frische Pflanzen beschrieben, später die verschiedenen Arten von Früchten kennen gelernt; der Pflanzenverkehr, das ist, die Beziehung, in der die Pflanzen zum Menschen und dessen Hausthieren stehen, wurde gründlich durchgenommen. Im Winterhalbjahre wurde eine Einleitung in die planmäßige Naturgeschichte gegeben, und die Elemente nebst den Eigenschaften der Erden abgehandelt. — III. Klasse wie oben: Im Sommerhalbjahre wurden Pflanzen beschrieben, an ähnlichen die Unterschiede aufgesucht und scharf angegeben. Im Winterhalbjahre wurden die Thiertheile und die ersten 7 Klassen des Thierreichs nach Oken gelehrt; daraus aber vorzugsweise nur das genommen, was den Schülern theils durch einen natürlichen Gegenstand, theils durch treue Abbildung veranschaulicht werden konnte. — II. Klasse wie oben: Systematische Darstellung des Mineralreichs nach Oken; insbesondere wurden nur Salze und Brenze abgehandelt; indem die Salze alle, die Brenze größtentheils den Schülern vorgezeigt werden konnten. — I. Klasse wie oben: Im Sommerhalbjahre Vollendung des Sinneischen Sexualsystems von der 19. Klasse an; im Winterhalbjahre allgemeiner Theil der Dryktognosie nach Glockler.

8) Naturlehre.

II. Klasse wöchentlich 2 Stunden, Lehrer Herr Urban: von festen und flüssigen Körpern in ihrer Verbindung; vom Schalle, dem Gehörwerkzeuge, dem Wärmestoffe und der Electricität. — I. Klasse wie oben: von den chemischen Operationen, dem Lichte, Wärmestoffe und ihren chemischen Wirkungen, dem Sauerstoffe, den Verbrennungstheorien, dem Wasserstoffe, Stickstoffe, Schwefel, Phosphor, Kohlenstoffe ic.

9) Mathematik.

IV. Klasse; Rechnen wöchentlich 4 Stunden, Lehrer Herr Klingenberg: Die Grundrechnungsarten in ganzen und gebrochenen Zahlen; der Dreisatz; nach Sommers Rechenbuch. — Geometrie wöchentlich 2 St. Lehrer Herr Urban: Begriffe von Linien, Flächen, Körpern; Vermehren und Vermindern der Linien; unmittelbar klare Sätze darüber; Anwendung dieser bei der Beweisführung leichter Aufgaben; Verhältniß und Proportion der Linien. Das von geraden Linien auf Bogen gleicher Kreislinien angewendet. Winkel, flache, hohle, erhabene; das bei Linien gesagte für Winkel abgeändert; Nebenwinkel, rechte, spitze, stumpfe, Scheitelwinkel; Sätze, die sich aus dem Vorhergehenden beweisen lassen; Gleichungen und Ungleichungen, die sich bei zwei Linien, von einer dritten geschnitten, ergeben; drei Linien, die sich in drei Punkten schneiden, und die den Uebergang zu den Dreiecken machen. — III. Klasse, Rechnen wöchentlich 4 Stunden, Lehrer Herr Cantor Taube: Die Grundrechnungsarten mit Brüchen; die Lehre von den Verhältnißgleichungen und deren Anwendung auf Raum, Schwere, Kraft, Werth, Zeit und Menge; Reductions-Rechnung; einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit geraden und umgekehrten Verhältnissen. Geometrie wöchentlich 2 St. Lehrer Herr Urban: von der Congruenz, Ähnlichkeit und Ausmessung der Dreiecke. II. Klasse wöchentlich 6 Stunden, Lehrer Herr Oberlehrer Dr. Steinmüller: Rechnen 3 St. das zehntheilige Zahlensystem, die Decimalbrüche, die Lehre von den Verhältnissen und Proportionen, die Rechnungsarten des bürgerlichen Lebens mit Einschluß der Quadrat- und Cubik-Wurzel-Auszziehung, arithmetrische Progressionen; Alles mit vielen Uebungsbeispielen. — Geometrie 3 St. Die planimetrischen Lehren in ihrem innern Zusammenhange, Berechnungen der Flächenräume sowohl krumm- als geradliniger Figuren, und praktische Einübung der für das Leben wichtigsten stereometrischen Wahrheiten von dem Prisma, Cylinder, der Pyramide, dem Kegell und der Kugel, nach dem kl. Kries. — I. Klasse wöchentlich 6 Stunden, Lehrer Herr Oberlehrer Dr. Steinmüller. Algebraische Gleichungen vom 1sten und 2ten Grade mit einem und mehreren Unbekannten. — Trigonometrie ebene und körperliche, Berechnungen mit Anwendung der Logarithmen; die Hauptlehren der Feldmestkunst. — Im zweiten Halbjahre: die allgemeine Zahlenlehre sowohl in Formeln als Worten; daraus selbstthätige Ableitung der Regeln alles Rechnens; die Buchstabenrechnung, die Lehre von den Potenzen und Wurzeln, der binomische Lehrsatz, Quadrat und Cubikwurzelauuszziehung aus algebraischen Summen; die Lehre von den Logarithmen und den Gleichungen im Allgemeinen. — Stereometrie, ebene Trigonometrie.

10) Kalligraphie.

IV. und III. Klasse wöchentlich 4 St. Lehrer Herr Urban. Es wurde darauf gehalten, daß die Knaben sich eine geregelte, feste und geläufige Handschrift zu eigen machten. — Die Schüler der II. u. I. Klasse mußten in den Sommermonaten wöchentlich 2 kalligraphische Prosa liefern; die vom Nestor-Köbler streng beurtheilt wurden.

11) Zeichnen.

IV. und III. Klasse wöchentlich 2 St. Lehrer Herr Urban. Es wurden die Elemente des freien Handzeichnens geübt; die geübtern Schüler zeichneten Blumen und Landschaftsstudien. — II. und I. Klasse wie oben: die Schüler zeichneten ausgeführte Blumen und Landschaften auch Abbildungen von Kunstgegenständen. Im Sommer copirten die Schüler Pflanzentheile nach der Natur. — Wären die Lehrzimmer zweckmäßiger eingerichtet, so würde sich diesem Unterrichte im Ganzen mehr wissenschaftlicher Zusammenhang und vielseitigeres Interesse geben lassen und eine zweckmäßigere Zusammenstellung der Schüler würde stattfinden können. Das würde den Schülern von großem Nutzen seyn und der Lehrer würde, statt, wie jetzt so oft, zu ermüden, mit gesteigerter Lust und Liebe einen, an und für sich so interessanten, Unterricht betreiben. Und dazu sind, durch die gnädige Fürsorge der Königlichen Regierung, günstige Aussichten.

12) Gesangunterricht.

Alle vier Klassen gemeinschaftlich, wöchentlich 2 Stunden, Lehrer, der Rector und Oberlehrer Köhler: Es wurden die diatonischen Tonleitern, die harten wie die weichen sorgfältig geübt; es wurde darauf gehalten, daß der Schüler jeden Ton der Leiter mit gleicher Stärke, Fülle und Dauer sang. — Es wurden dreistimmige (2 Discante und Alt) Lieder, geistliche und weltliche, geübt, so lange, bis die Schüler im Stande waren ohne alle Begleitung und Nachhülfe, das Lied in rechter Bewegung, ausdrucksvoll und ohne im Ganzen zu steigen oder zu sinken, vom Anfange bis zu Ende vorzutragen. — Die Melodien waren zum Theil von dem Rector Köhler gesetzt und dem Bedürfnisse des Sängerkhors angepaßt.

 Statistische Uebersicht.

Zu Anfange des Schuljahres waren in der IV. Klasse 55, in der III. 17, in der II. 15, in der I. 4 Schüler, überhaupt 91. Von diesen wurden zu Michaelis versetzt:

Aus IV. nach III. 11.

Aus II. „ I. 1. 5

In's bürgerliche Leben sind übergegangen: aus IV. 6; aus III. 3; aus II. 1; aus I. 1, überhaupt 11.

Ein Schüler der IV. Klasse ist gestorben; ein anderer derselben Klasse ist wegen Unfleiß und Unermüdgen, sich die nothwendigen Lernmittel anzuschaffen, in die Elementarschule zurück versetzt worden. — Einer aus der III. Klasse ist als unverbesserlich aus der Schule entfernt worden.

In das Gymnasium nach Conitz sind zu Michaelis übergegangen:

- 1) Robert Grodzki aus III. mit dem Zeugnisse des zweiten Grades.
- 2) Anton Wyczynski aus I. mit dem Zeugnisse des zweiten Grades.
- 3) Julius Rissuth aus I. mit dem Zeugnisse des zweiten Grades, welches nahe an den ersten gränzte.

Die beiden letzten wurden zufolge der mit ihnen im Gymnasium vorgenommenen Prüfung nach Tertia versetzt; Rissuth ist jetzt, zufolge einer Benachrichtigung vom Vater an den Rector, nachdem er etwas über 4 Monat in Tertia geseffen, nach Secunda versetzt worden.

Aus der I. Klasse ist noch abgegangen, um sich der Pharmacie zu widmen, mit dem Zeugnisse des zweiten Grades, Heinrich Keschlaff.

| | | | | | | | | | |
|-----------------------|-------|----|----------|----|-------|----|--------|---|-----------|
| Demnach sind jetzt in | IV. | 36 | Schüler, | 16 | Rath. | 20 | Evang. | „ | Jüdische. |
| „ | III. | 23 | „ | 8 | „ | 14 | „ | 1 | „ |
| „ | II. | 9 | „ | 5 | „ | 4 | „ | „ | „ |
| „ | I. | 6 | „ | 4 | „ | 2 | „ | „ | „ |
| | Summa | 74 | „ | 33 | „ | 46 | „ | 1 | „ |

Diese Ostern erhalten das Zeugniß:

| | des I. | des II. | des III. | des IV. | des V. | Grades. |
|-----------------------|--------|---------|----------|---------|--------|---------|
| in der vierten Klasse | 1 | 14 | 13 | 6 | „ | „ |
| „ dritten | 1 | 9 | 10 | 3 | „ | „ |
| „ zweiten | 1 | 4 | 4 | „ | „ | „ |
| „ ersten | „ | 6 | „ | „ | „ | „ |
| | 3 | 33 | 27 | 9 | „ | „ |

Zwei Schüler der vierten Klasse haben, weil sie seit mehren Monaten krank sind, keine Censur bekommen können.

Versetzt werden jetzt:

Aus der IV. Klasse nach III. 17 Schüler.

„ III. „ „ II. 7 „

„ II. „ „ I. 4 „

C h r o n i k.

Dem Oberlehrer Köhler, zeitherigen Vorsteher der höheren Stadtschule und der mit ihr verbundenen Elementarschule, ist durch ein hohes Ministerium des Unterrichts unter dem 26. Jan. d. J. das Prädicat Rector beigelegt worden.

Der Lehrer Herr Urban ist unter dem 4. Jan. d. J. von dem Verein zur Beförderung des Gartenbaues in der preussischen Monarchie zum correspondirenden Mitgliede ernannt, und es ist ihm das Diplom darüber zugesertiget worden.

U n t e r s t ü t z u n g e n d e r S c h u l e .

In dem abgelaufenen Jahre hat sich die Schule wieder mehrer bedeutenden Geschenke und Unterstützungen zu erfreuen gehabt.

Der Herr Domherr Weinreich schenkte der Schule ein schönes und sehr brauchbares Sonnenmikroskop und 7 Bände der Jahrbücher des Volksschulwesens der preussischen Monarchie von Bekkedorf.

Der evangelische Pfarrer Herr Skrzeczka hat vier sauber eingebundene Schulbücher als Prämien für 2 fleißige und gute Schüler dem Rector überwiesen.

Der Bürgermeister Herr Halmhuber hat dem Rector Wilmsen's Kinderfreund Th. II. als Prämie für einen lobenswerthen Schüler zugesertiget; desgleichen sind durch dessen gütige Vermittelung 6 Reichsthaler zur Anschaffung von Lernmitteln für arme Schüler bei dem Rector eingegangen.

Durch die edlen Bewohner der Stadt gingen zur Anschaffung einer Mineraliensammlung auf dem Wege der Subscription ein 35 Rthlr. Dafür ist eine sehr bedeutende Sammlung von Mineralien des schlesischen Gebirges angeschafft worden, die aber noch unterwegs ist. Diese Sammlung wird einem längst gefühlten dringenden Bedürfnisse der Schule abhelfen und den Schülern sehr nützlich werden.

Die resp. Mitglieder der vorjährigen Winterressource machten von dem Bestande der Cassé, der Schule, behufs der Anschaffung von Lehrmitteln ein Geschenk von 5 Rthlr. 27 Sgr.

Von einem Tausen in der evangelischen Kirche gingen bei dem Rector für Schulzwecke ein, 3 Rthlr. 6 Sgr. —

Durch den Director der hiesigen Königl. Cadetten-Anstalt, Herrn Major von Boyna, ist auch dieses Jahr die gesammte arme Schuljugend reichlich bedacht worden, indem er dem Rector 70 Lithetken und Jacken, 70 Paar Beinkleider und 30 Paar Stiefeln, jedes einzelne Stück vollständig ausgebessert, zur zweckmäßigen Vertheilung überwiesen.

Das den 6. Novbr. v. J. stattgehabte Schul-Concert, welches der Rector unter gütiger Mitwirkung der Herrn Dilettanten gab, hat in Folge der frequenten Theilnahme von den verehrten Bewohnern der Stadt und der Umgegend die Summe von 51 Rthlr. eingebracht, wofür 37 Paar neue Stiefeln angeschafft wurden; das Uebrige wurde auf Bücher, Steintafeln und Papier für arme Schüler verwendet.

Der Rendant bei der hiesigen Königl. Cadetten-Anstalt, Herr Lieutenant Reuttsch hat dem Rector ein sehr sauber eingebundenes Exemplar der metam. Ovidii (edit. Tauchn.) als Prämie für einen fleißigen und guten Schüler zukommen lassen.

Der Registrator beim hiesigen Land- und Stadtgericht, Herr Lieutenant Raabe schenkte der Schule ein 12 Zoll hohes und 9 Zoll breites, schönes, wohlerhaltenes Nest der Dachwespe.

Der Gerbermeister Herr Lehmann hat der Schule ein schönes Exemplar der Sturmmeve zugesandt, welches ausgestopft worden ist.

Für so viele, ansehnliche und nützliche Geschenke, die zum Theil aufs möglichste zweckmäßig verwendet worden sind, zum Theil nach dem besten Wissen und Können benutzt werden sollen, sagt den edlen Gebern und Wohlthätern im Namen der armen Schuljugend und der ganzen Schule der Rector den gehorsamsten und herzlichsten Dank und bittet auch für die Zukunft um gütige, thätige Theilnahme, da die Schule noch so manches entbehrt, was sie schmerzlich vermisst, besonders, was den physikalischen Apparat anbelangt.

Die Berechnung der sämtlichen Unterstützungen durch Geld und der Verwendung derselben kann diesmal den verehrten Bewohnern der Stadt noch nicht nachgewiesen werden; weil der Kostenbetrag der Mineraliensammlung sich noch nicht genau angeben läßt. Es soll in der nächsten Einladungsschrift vollständige Rechnung gelegt werden.

Die öffentliche Prüfung ist auf den 9ten und 10ten April festgesetzt. Den 9ten von 8—12 werden die drei untern Elementarklassen; von 2—5 Uhr die erste Elementarklasse und die IV. und III. Klasse der höhern Stadtschule; den 10ten von 8—11 Uhr die II. und I. Klasse der höhern Stadtschule geprüft werden.

Ordnung der Prüfung der höhern Stadtschule.

Den 9ten April nachmittags von 3—5 IV. und III. Klasse.

- IV. 1) Latein, Herr Pfarrer Skrzeczka. 2) Rechnen, Herr Klingenberg.
3) Deutsch, Herr Köhler.
- III. 1) Geometrie, Herr Urban. 2) Latein, Herr Köhler. 3) Geographie, Herr Klingenberg.

Den 10ten vormittags von 8—11 Uhr.

- II. 1) Geschichte, Herr Oberlehrer Dr. Steinmüller. 2) Latein, (Gröbels Anleitung) Herr Köhler. 3) Naturgeschichte, Herr Urban.
- I. 1) Julius Caesar, Rector und Oberlehrer Köhler. 2) Mathematik, Herr Oberlehrer Dr. Steinmüller. 3) Religion für die katholischen Schüler der II. und I. Klasse, Rector und Oberlehrer Köhler.

